INSTITUT ARTENOVA

INSTITUT FÜR EURYTHMIE IN FORSCHUNG UND KUNST

Eurythmie
ein Weg zur Äthersprache

Jahresbericht 2019

Institut ArteNova
Im Lohnhof 8
CH – 4051 Basel

forschung@institut-artenova.ch
www.institut-artenova.ch

Tel.: +49 171 438 04 84

Titelbild: Eckart Grundmann bei der Aussaat von Sommerweizen auf Haus Bollheim

Basel, April 2020

Jahresthema 2019-2020: Die Äthersprache

Eckart Grundmann
In dieser Einleitung möchten wir ein wichtiges Thema unserer letztjährigen Arbeit zusammenfassen: Wie kommt es, dass es so anspruchsvoll ist, in das Ätherische einzutauchen, es beschreiben und benennen zu können?

Wenn wir uns mit den Wesensgliedern oder den Naturreichen beschäftigen, so arbeiten wir auf vier Ebenen:

Ich (Organisation)
Astralleib – Seelisches
Ätherleib – Lebendiges
Physischer Leib – Sinnlich-Mineralisches

Dabei können wir uns mit unserem gegenwärtigen Bewusstsein und unserem Wissen ganz gut über drei dieser Ebenen verständigen: im Physischen tätigen wir über die Sinne intensive Wahrnehmungen, beschreiben diese detailliert und bilden mit unserem Denken Zusammenhänge zwischen diesen Beobachtungen. Die in den vergangenen Jahrhunderten entwickelte Naturwissenschaft hat diese Disziplin konsequent ausgebildet. Hier fühlen wir uns weitgehend sicher, diese Welt bildet unsere alltägliche, äussere Umgebung.
Auch im Seelischen haben wir direkte und oft intensive Erfahrungen. Wir erleben unsere Gefühle und Willensimpulse. Und wir können darüber auch gut sprechen, falls uns nicht die Intimität zurückhält. Jedenfalls haben wir eine Sprache für unser seelisches Innenleben. Auch unser Alltagsbewusstsein bewegt sich auf dieser Ebene. Dass wir uns als eine Individualität erleben, ist ein Ergebnis unserer seelischen Denkfähigkeit, die sich vor allem darin auszeichnet, bereits bekannte Vorstellungen, Ansichten und Gewohnheiten auf aktuelle Situationen anzuwenden. Mit

Vermehrungskräfte im Lebendigen: Jungpflanzen an Bryophyllum-Blatt

der Psychologie und verwandten Fächern gibt es auch eine Wissenschaft, die sich konkret mit diesem Erlebnisfeld auseinandersetzt.
Für ein Erleben des Geistigen und des eigenen Ich bedarf es einer Anstrengung, die sich zwar auf dem Seelischen abstützt, jedoch eine völlig neue Qualität zeigt: Es «passiert» nichts mehr ohne eigene Aktivität. Nur dann, wenn ich im Denken Neues hervorbringe, aktuell und vor allem bewusst Zusammenhänge zwischen Erfahrungen bilde oder frei von sinnlichen Einflüssen gedanklich mit Ideen und Begriffen arbeite, bin ich im Feld des Geistigen tätig. Man kann sich hier nicht mehr auf Gewohnheiten und frühere Erfahrungen abstützen. Erfahrungen auf diesem Feld sind vielleicht nicht alltäglich, aber jeder kann sie durch aktives denkerisches Tun erleben. Im Bereich der «anerkannten» Wissenschaften sind hier insbesondere die Mathematik und die Philosophie tätig (insofern die eben beschriebene Aktivität aufgewendet wird).
Für die Ebene des Ätherischen fehlen uns jedoch diese bekannten Zugänge. Für das Lebendige haben wir keine physischen Sinne und auch keinen direkten seelischen oder denkerischen Zugriff. Wir leben zwar – und das jeden Tag – verknüpfen jedoch das Phänomen des Lebens gewöhnlich mit den benachbarten Ebenen. Entweder scheint uns das Leben eine Eigenschaft der physischen Materie zu sein, so wie die aktuelle Biologie das sieht. Oder wir heben Erlebnisse, die sich eigentlich im Lebendigen abspielen, auf die Ebene des Seelischen, insbesondere der Gefühle: Wir fühlen uns schlecht, wenn wir schlaff oder müde sind, oder wir haben eine gute Stimmung, wenn wir gesund und ausgeruht sind. Stimmungen sind jedoch Gefühle und Schlaffheit oder Frische sind Zustände unseres Lebensleibes.
Wir vermischen also das, was wir als Qualität des Lebendig-Ätherischen in uns erfahren, mit anderen Bereichen, in die es nicht gehört. Und dann können wir behaupten, es gäbe kein Leben als ein eigenständig Wirkendes.
Die Eurythmie ist eine Ätherkunst, in den Gesten des physischen Leibes soll sichtbar werden, was sich im Ätherischen bewegt. Dabei gestaltet das Ätherische die physische Substanz, den Leib. Die gestreckte eurythmische Geste des I finden wir im aufrechten Wachstum der Pflanzen wieder, zum Beispiel in der Ähre des Getreides Einkorn (s. Bild). Bei ArteNova arbeiten wir seit 14 Jahren daran, die Wirksamkeit der eurythmischen Bewegungen, die durch eine Person ausgeführt werden, in ihren Effekten an Pflanzen und Substanzen in die Sichtbarkeit zu bringen. Jede Substanz, jedes Gegenüber geht speziell mit diesen Wirkungen um. Es ist die zentrale Aufgabe in jedem unserer Projekte, die unterschiedliche Resonanz und Korrespondenz der Substanzen (im weitesten

Staubbeutel an Einkorn-Ähre

Sinne) mit den menschlich ausgeführten Ätherbewegungen zu beobachten und denkerisch erfassen zu können.
Somit ist die erste Herausforderung die eurythmische Anwendung, das In-die-Tat-Bringen der unsichtbaren Bildekräfte. Dies ist der künstlerische Prozess. Die zweite Herausforderung ist die wissenschaftlich erkennende Durchdringung und die vermittelnde Beschreibung dieser Phänomene. Es ist immer wieder von Neuem eine grosse Aufgabe, diese zwei unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche miteinander zu verbinden. Sie sollen nicht widersprüchlich nebeneinander stehen, sondern sich durch ihre Gegensätze ergänzen, beleben, ja im besten Falle sogar steigern.
Die Arbeit mit den Gebieten der Kunst und der Wissenschaft bietet uns die Grundlage für die Auseinandersetzung mit der oben umrissenen Frage: Wie entwickeln wir einen bewussten Zugang zum Ätherischen – im individuellen Erleben und im Austausch mit anderen. Die Kunst, in unserem Falle die Eurythmie, bietet eine besonders gute Möglichkeit, über das Prinzip der Bewegung in eine Erfahrung des Lebendig-Ätherischen zu kommen. Denn Bewegung ist das Grundprinzip des Ätherischen. Rudolf Steiner benennt es im Lauteurythmie-Kurs:

> *«Der Ätherleib ist in fortwährender Beweglichkeit, in fortwährender Regsamkeit.»*[1]

Es ist dabei wichtig, bewusst den Raum der «reinen Bewegung» zu finden, das heisst einerseits, nicht über die eurythmischen Gesten in ein Signalisieren zu kommen, so wie es im «Namen-Tanzen» ironisch dargestellt wird, andererseits auch nicht, in einem Schwelgen die Bewegungen durch Gefühle zu etwas Besonderem erheben zu wollen. Denn es zeigen sich auch hier die beiden Tendenzen, das Ätherische entweder nach unten (rein leibliches Signalisieren) oder nach oben (Schwelgen im Gefühl) zu ziehen. So wie Rudolf Steiner in den «Grundlinien» den Zugang zur reinen Wahrnehmung beschreibt, indem alle begrifflichen Teile der

Wasser als Urbild des Ätherischen

[1] R. Steiner (1990): Die Eurythmie als sichtbare Sprache, GA 279, S. 46

Vorstellungen weggelassen werden[2], so müssen, um zur reinen Bewegung zu kommen, alle physisch und seelisch bedingten Einflüsse weggelassen werden. Das ist natürlich umso schwieriger, als die Bewegungen am Physischen erscheinen und der Mensch auch ein seelisches Wesen ist. Aber als Aufgabe kann es klar formuliert werden und es geht – wie überall beim Üben – nicht um ein schnelles Erreichen des Zieles, sondern um die Anstrengung, durch die wir unser Wesen weiterentwickeln. Über die wissenschaftliche Aufarbeitung der Wirkungen eurythmischer Behandlungen und die Notwendigkeit, die Ergebnisse in eine klare Sprache zu bringen, arbeiten wir bei ArteNova auch an einem Weg, Ausdrucksmöglichkeiten für das Ätherische zu finden. Es deutet sich hier bereits an, dass die aktuelle wissenschaftliche Sprache nur teilweise widergeben kann, was in der Gesamtheit des Lebendigen liegt, sie ist *eine* Perspektive. Aber gerade die Verknüpfung der wissenschaftlichen Ergebnisse mit dem künstlerisch-individuellen Erleben im eurythmischen Tun bietet eine Möglichkeit, zu einer gesteigerten Erfahrung zu gelangen, die beide Seiten umfasst.

Ein Beispiel aus der konkreten Projektarbeit bei ArteNova ist die eurythmische Evolutionsreihe. Hier erschliessen sich im Pendeln zwischen innerer eurythmischer Beweglichkeit und äusserer exakter Beobachtung und Erkennen immer wieder neue Zusammenhänge. Die Evidenz der Übereinstimmung der Evolutionsreihe mit dem Wachstumsprozess der Getreidepflanze und dem Backprozess ist ein Ergebnis dieser Arbeit.

Dieses Beispiel kann auch als Anregung zum eigenen Üben dienen. Im eurythmischen Erleben gleichzeitig beobachtend der Welt begegnen und dabei auf Resonanzen achten: Wo erlebe ich in meiner Umwelt ein B oder ein L oder sogar eine ganze Lautfolge wie die Evolutionsreihe? Dabei ist es wichtig, den Fokus stets auf die Qualitäten von Prozessen, Veränderungen, Bewegungen zu lenken.

In dieser bewussten und praktischen Handhabung sehen wir den Weg der Entwicklung einer Äthertechnik – Technik nicht als Anwendung von Maschinen und Apparaten, sondern als Ausbildung von Fähigkeiten im Sinne von Kunstfertigkeiten oder Geschick. Wie ein inneres «Handwerk» soll methodisch sauber ein Weg aufgezeigt werden, auf dem Bewegungserfahrungen als Erscheinungen des Ätherischen erlebt, wahrgenommen, gedanklich durchdrungen und in der Sprache gefasst werden können. So nähern wir uns der tiefen, aber bewussten, gegenseitigen Durchdringung der menschlichen Wesensglieder, das heisst auch: die Durchdringung des ganzen Menschen mit den erarbeiteten Fähigkeiten, den Techniken:

> *„In der Kunst auf irgendeinem Gebiete tätige Menschen sprechen oft davon, wie die Seele* hinter *der Technik wirken soll. Die Wahrheit ist, dass* in *der Technik die Seele tätig sein muss.“*[3]

---

[2] R. Steiner (2003): Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung, GA 2, S. 30ff.

[3] R. Steiner (1990): Die Eurythmie als sichtbare Sprache, GA 279, S. 258

Danksagung

Wir bedanken uns Jahr recht herzlich bei unseren Spenderinnen und Spendern, die auch im letzten Jahr die Arbeit im Institut ArteNova mitgetragen haben.
Darüber hinaus bedanken wir uns bei folgenden Stiftungen und Unternehmen für die finanzielle Unterstützung unserer Projekte:

- Damus Donata, Karlsruhe
- Wolfgang Gutberlet Stiftung, Dipperz
- Ursula Piffaretti, Zug
- Software AG Stiftung, Darmstadt
- Stiftung Edith Maryon, Basel
- Zukunftsstiftung Landwirtschaft, Bochum

Vielen Dank für die Unterstützung!

Forschungsprojekte

Eckart Grundmann, Tanja Baumgartner

Wirkung der Evolutionsreihe in der Getreidesorten-Entwicklung und im Backprozess

Aussaat von Sommerweizen im März 2019

Das Projekt zur Wirkung eurythmischer Behandlungen mit der Evolutionsreihe in der Pflanzenzüchtung und im Backprozess wurde auch 2019 fortgesetzt. Damit wurde nun im dritten die Arbeit an der Frage weitergeführt, in welchem qualitativen Bewegungs-Zusammenhang die Evolutionsreihe mit den beiden Prozessen des Pflanzenwachstums und des Backens stehen.

Bereits im Herbst 2018 erfolgte die Aussaat des Dinkels, im März 2019 dann die des Sommerweizen Phönix. Bei der Auswahl der eurythmischen Behandlungen gingen wir von folgender Überlegung aus. In der inneren Struktur der Evolutionsreihe lassen sich die vier Dreiergruppen den Elementen zuordnen (s. Tabelle). Die Elemente Erde und Wasser entsprechen dabei eher den Stoff-orientierten Kräften, die Elemente Licht und Wärme den Form-bildenden Kräften.

In diesem Sinne können sie auch dem Prozess des Pflanzenwachstums zugeordnet werden. Die Laute B bis L entsprechen den Stadien von Aussaat und Keimung bis zur Bildung der Ähre. Hier wird der «Höhepunkt» des vegetativen Wachstums in die Sphäre von Luft und Licht gestreckt und der qualitativ erste Teil des Wachstumsprozesses findet seinen Abschluss.

Mit der Blüte beginnt der zweite Teil. Die Pollen gehen in den Umkreis, es ist eine ganz neue Art, mit dem Aussen in eine Beziehung zu treten. Dies entspricht dem G in der Evolutionsreihe, es wird ein eigener, lichtvoller Innenraum gebildet – die Staubfäden in der Blüte – und konkret mit dem Umraum in Beziehung gesetzt. Im ersten Teil war die Beziehung zum Umraum noch mehr stofflich, Substanzen wurden aufgenommen und abgegeben. Nun ist es ein Austausch von Formkräften, eine Begegnung im Mit-Teilen. Über die verschiedenen Reifestadien Milchreife, Teigreife bis zur Vollreife – die letztlich eine Strukturbildung aus dem Flüssigen heraus darstellen – entwickelt sich das Korn in der Ähre. Im Abschluss wird es der Welt

übergeben und kann nun wieder als Samen für eine nächste Pflanzengeneration keimen oder ist der Ausgangspunkt für den Backprozess.
Eine ähnliche Übereinstimmung mit der Evolutionsreihe und den Elementen finden wir auch im Backprozess, der sich in vier grössere Stufen unterteilen lässt. Besonders deutlich sichtbar sind hier die Bezüge zu den Elementen (s. Tabelle).
Aufgrund einer verzögerten Finanzierung waren wir in diesem Projekt in 2019 in einer Übergangsphase, in der wir keine umfangreichen Tests und Auswertungen durchführen konnten. Wir haben den Schwerpunkt deshalb auf unsere eigene Schulung gelegt. In der Beobachtung der Phasen im Getreidewachstum näherten wir uns mit Hilfe von Methoden der Gestaltwahrnehmung verschiedenen Ausprägungen, die wir besonders gut mit dem Bild einer Schulklasse beschreiben konnten. Da gibt es relativ homogene «Klassen» und wilde, in denen jede

Besichtigung der Zuchtlinien

Laut	Element	Pflanzenwachstum	Backprozess
B M D	Erde	Keimung Spitzen	vom Korn zum Mehl
N R L	Wasser	Blattentwicklung Ährenschieben	Mischen Kneten
G CH F	Luft, Licht	Blüte Fruchtentwicklung	Tischarbeit Wirken
S H T	Wärme	Reife	Gare Backen Nachruhe

Pflanze anders auszusehen scheint. Die «Streber» wollen schnell nach oben, die «Sozialen» halten sich gegenseitig, andere legen sich schläfrig auf den Boden. Wichtig ist uns hier ein Aufwachen in der Wahrnehmung, ein Bemerken von Formen und Ausprägungen, die nur durch eine intensive Zuwendung sichtbar werden.
Über den Versuch mit der eurythmischen Behandlung hinaus sind für uns jedes Jahr auch die anderen Arbeiten in der Sortenentwicklung von Patrick Schmidt interessant. Es ist überwältigend zu sehen, welche Vielfalt an Formen und Farben zum Beispiel die verschiedenen Sorten und Zuchtlinien des Dinkels zeigen.
Im Backprozess ist dieser Prozess anders angelegt. Die Pflanze auf dem Feld «macht» ihren Prozess im Prinzip allein und wir sind Zuschauer und (im besten Falle) Erkennende. Beim Backen ist jeder einzelne Schritt von der menschlichen Tätigkeit abhängig. So bilden die einzelnen Schritte jeweils die Möglichkeit, in zweierlei Hinsicht in die Beobachtung zu kommen: Einerseits im eigenen Tun, das heisst in der eigenen Bewegung, andererseits in der Wirkung dieses Tuns, was geschieht mit dem Mehl, dem Teig, dem Brot? Die Kunst liegt nun darin, diese beiden Seiten der Beobachtung zu verknüpfen. Wenn wir dafür die Eurythmie zu Hilfe nehmen, können wir typische Bewegungsqualitäten entdecken lernen – in der Evolutionsreihe vom hüllenden B bis zum kraftvoll in den Stoff wirkenden T.

Verschiedene Dinkelsorten in der Vermehrung bei Patrick Schmidt

Getreide in Bartenheim

Getreide-Aussaaten in Bartenheim

Die Arbeit der Sortenentwicklung von Patrick Schmidt auf Haus Bollheim wurde in 2019 wiederum ergänzt durch die Aussaat von Weizen-Zuchtlinien sowie einiger Wildgras-Arten in Bartenheim. Ziel ist es, den Einfluss eines weiteren Standortes auf die Sortenentwicklung zu untersuchen. Die Weizen-Linien werden in den Folgejahren auf Haus Bollheim nachgebaut, um allfällige Veränderungen, die sich in den Folgegenerationen zeigen, beobachten zu können.

Patrick Schmidt konnte in früheren Jahren wiederholt deutliche Veränderungen bei verschiedenen Merkmalen feststellen, die nach Standortwechseln aufgetreten sind. Somit ist diese Methode, neben der Aussaat zu bestimmten Planetenkonstellationen, ein fester Bestandteil seiner Arbeit.

Ernte der Wildgräser in Bartenheim

Zwei Arten von Wildgräsern wurden zusätzlich eurythmisch behandelt: die Roggentrespe (*Bromus secalinus*) und das Kanariengras. Hier ging es nicht um eine wissenschaftliche Untersuchung der Wirkung der Behandlung, sondern darum, den Partien einen Impuls für die weitere Entwicklung mitzugeben. Ob dieser in den nächsten Generationen zur Wirksamkeit kommt, wird der Nachbau auf Haus Bollheim zeigen. Bei den Wildgras-Arten zeigte insbesondere das Kanariengras (*Phalaris canariensis*) ein deutlich verändertes Wuchsverhalten gegenüber dem Standort Haus Bollheim. Die hier gewachsene Partie erreichte eine grössere Wuchshöhe und kräftigere Pflanzen. Wir sind gespannt, wie sich diese Veränderungen auf die Gestalt der nachfolgenden Generationen auswirken wird.

Kanariengras

Phytokinetik

Das ArteNova-Fotolabor

Das Projekt zu den Pflanzenbewegungen ist eines unserer Langzeit-Projekte. Nach einer durch die Einbindung in andere Projekte bedingten Pause werden wir die Arbeit hier wieder konzentriert aufnehmen und dabei insbesondere die Wirkung verschiedener Einflüsse auf die Bewegungen untersuchen. Die zentrale Frage ist dabei, ob sich die Bewegungen durch eurythmische Behandlungen verändern und an welchen Merkmalen sich diese Veränderungen zeigen.

Das Fotografieren der Pflanzen erfolgt mit einer Frequenz von einem Bild alle vier Minuten, d.h. 15 Bilder je Stunde, 360 Bilder je Tag. Die Pflanzen werden dabei entweder von oben oder von der Seite fotografiert. Bei den Aufnahmen von oben kann

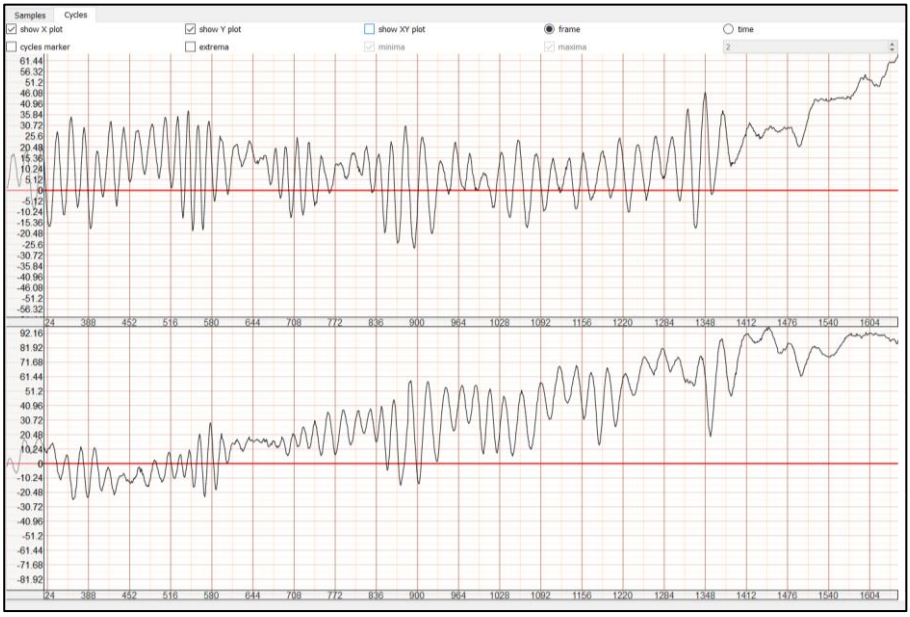


Abbildung 1: Die x- und die y-Koordinaten des Keimblattes einer Rettichpflanze über einen Zeitraum von vier Tagen. Deutlich ist die rhythmische Zu- und Abnahme der Amplitude der Schwingung, d.h. die die Bewegungen werden immer wieder grösser und kleiner.

die kreisende Bewegung gut beobachtet und in Daten übertragen werden, während die Aufnahmen von der Seite eher die Bewegungsdynamik der verschiedenen Pflanzen zeigen.
Bei denjenigen Pflanzen, die eine ausgeprägte kreisende Bewegung der Keimpflanzen aufweisen, tritt diese meist über einen Zeitraum von fünf bis sieben Tagen nach der Keimung auf. Sie endet dann in der Regel, wenn sich die ersten Laubblätter zu bewegen beginnen oder die Keimpflanze umfällt. In der Abbildung 1 sind die Koordinaten der Keimblatt-Spitze einer Rettichpflanze dargestellt (x-Werte oben, y-Werte unten). Man erkennt für jeden Wert eine variable, aber mehr oder weniger regelmässige Hin- und Her-Bewegung, deren Ausschläge nach oben und unten rhythmisch grösser und kleiner werden. Kurz vor Ende der Messperiode löste sich der Rhythmus auf, die Pflanze hat sich hingelegt und bewegt sich nur noch minimal hin und her. In Abbildung 2 sind die Koordinaten kombiniert und man sieht die Spur des Blattes (Beginn rot, Ende hellblau).

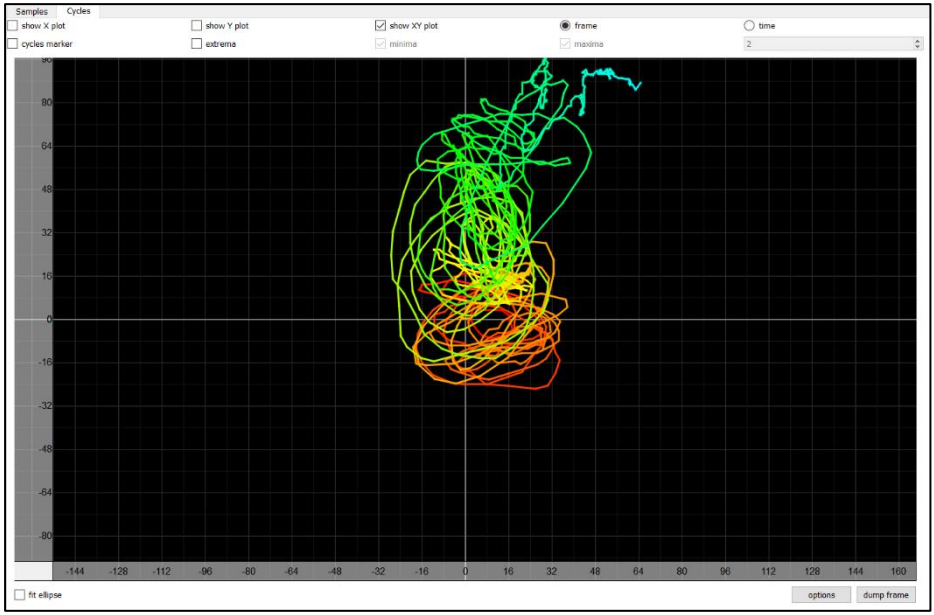


Abbildung 2: Die kombinierten x-y-Koordinaten einer Rettichpflanze über einen Zeitraum von vier Tagen. So entsteht die Spur der Pflanzen in der Fläche.

Anhand dieser Daten lassen sich verschiedene Rhythmen der Bewegung der Pflanze berechnen: Anzahl der Umdrehungen pro Stunde bzw. Dauer einer Umdrehung, Geschwindigkeit der Umdrehung. Im Folgenden werden die Rhythmen von zwei ausgewählten Pflanzen vorgestellt. Die erste Pflanze ist Dill, es wurde die Bewegung des ersten Laubblattes untersucht. In Abbildung 3 ist die Dauer einer Umdrehung des Keimblattes über einen Zeitraum von etwa acht Tagen dargestellt.

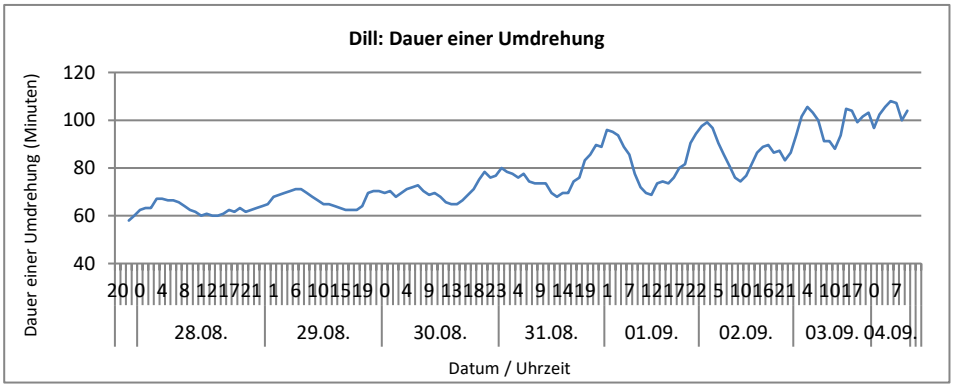


Abbildung 3: Keimblatt Dill, Dauer einer Umdrehung (min), Durchschnitt von 5 Messwerten

Zu sehen ist eine rhythmisch variierende und dabei insgesamt steigende Linie. Die Dauer der Umdrehungen nahm im Verlauf der Testzeit von 60 Minuten auf über 100 Minuten zu. Das heisst die Anzahl der Umdrehungen pro Stunde fiel von 1,0 auf etwa 0,6. Im Tagesrhythmus variierte dabei die Dauer der Umdrehungen. Die Differenz zwischen der kürzesten und der längsten Umdrehung lag am ersten Tag bei ca. 10 Minuten und steigerte sich bis auf ca. 25 Minuten. Es zeigte sich ein Tageshöhepunkt, welcher jeweils am frühen Morgen lag. Die Dauer von einem Maximum zum nächsten lag bei durchschnittlich 24 Stunden und entspricht damit den circadianen Rhythmen, das heisst der Rhythmus hat ungefähr Tageslänge.
Bei Fenchel (Sorte Fino) zeigte sich ein etwas anderes Bewegungsverhalten (Abbildung 4). In den ersten drei Tagen blieb der Rhythmus mit Maxima von jeweils ca. 120 Minuten und Minima von ca. 80 Minuten relativ gleichförmig, danach löste er sich in kürzere Rhythmen auf und die Dauer der Umdrehungen stieg bis auf über 160 Minuten an.
In der Natur ist der circadiane Rhythmus weit verbreitet, denn er entspricht dem eines Tageslaufes. Dabei haben die Organismen mit der Sonne einen Zeitgeber, der mit Sonnenaufgang und -untergang jeweils einen Impuls gibt. Es ist auch bekannt, dass Pflanzen, die zunächst im Tageslicht und dann unter Dauerbeleuchtung wachsen, diesen Rhythmus noch eine Zeit lang beibehalten. In unserem Fall haben die Pflanzen die Sonne aber nie gesehen. Von der Aussaat bis zum Ende des Fotografierens standen die Pflanzen in Dauerlicht.

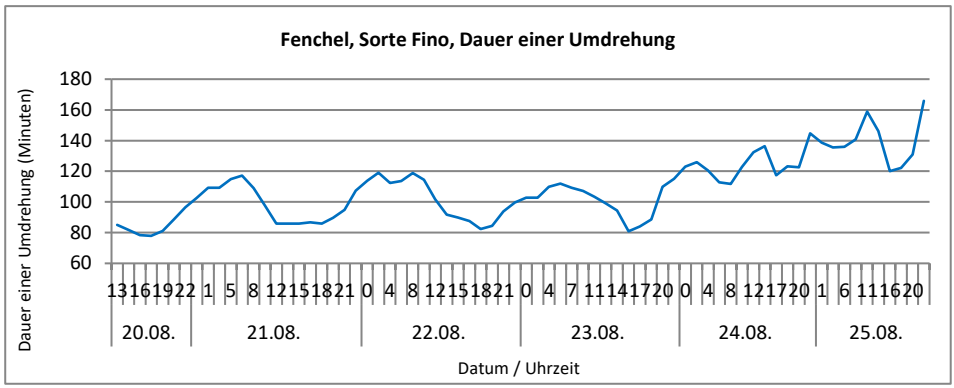


Abbildung 4: Keimblatt Fenchel, Dauer einer Umdrehung (min), Durchschnitt von 3 Messwerten

Es laufen also zwei Rhythmen parallel, der mit Tageslänge und ein zweiter Rhythmus mit einer Länge von 60-100 Minuten bei Dill und 80 bis 160 Minuten bei Fenchel.[4] Dies entspricht 1/24 bis 1/9 der Tageslänge.
Hier stellt sich für uns die Frage, wie die Pflanzen ihre Rhythmen finden. Sind sie vererbt, d.h. liegt der Ursprung in der Pflanze? Oder gibt es Wirkungen zum Beispiel der Planeten, die verschiedene Rhythmen hervorrufen? Auch wenn die Pflanzen nicht unter freiem Himmel wachsen und kein Tageslicht bekommen, so ist trotzdem eine entsprechende Wirkung durch die Planeten denkbar. Rudolf Steiner beschrieb ja im Landwirtschaftlichen Kurs, wie die einzelnen Planetenwirkungen zum Teil zunächst in die Erde hineingehen müssen, um dann von den Mineralien wieder zur Pflanze zurückgespiegelt zu werden.[5]
Von Rudolf Steiner gibt es darüber hinaus an verschiedenen Stellen Hinweise darauf, dass die Bewegungen der Pflanzen mit planetarischen Bewegungen und Wirksamkeiten in einem Zusammenhang stehen:

> *Gewisse Pflanzen sind zugeteilt den Kräften der Geister der Bewegung, die auf dem Mars sind, andere denen, die auf der Venus, andere denen, die auf dem Merkur sind. Da wirken sie herein, und je nachdem sie von dem einen oder anderen Planeten her wirken, erteilen sie der Pflanze die in ihrem spiralen Blättergewinde zum Ausdruck kommende Bewegung: dieselbe Bewegung, die der entsprechende Planet macht, die absolute Bewegung, die er im Himmelsraum macht.*[6]

---

[4] auch weitere, von uns untersuchte Pflanzen zeigten einen Rhythmus von ± 90 Minuten, d.h. 1/16 der Tageslänge
[5] R. Steiner (1984): Geisteswissenschaftliche Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft, GA 327, 2. Vortrag
[6] R. Steiner (1996): Die geistigen Wesenheiten in den Himmelskörpern und Naturreichen, GA 136, S. 173

oder auch:

> *Aber die sich bewegenden Planeten, die senden Bewegungskräfte herunter. […] Geradeso wie die Form der Pflanzen aus dem Fixsternhimmel hereingebildet ist, so ist die Bewegung gebildet aus der Bewegung der der Erde näheren Himmelskörper.*[7]

Durch die Verknüpfung unserer Untersuchungsergebnisse mit den Aussagen Rudolf Steiners entsteht die Möglichkeit (und die Frage), nach einem Zusammenhang der verschiedenen Rhythmen mit den Planetenwirkungen zu suchen. Hierfür müssen zunächst noch weitere Pflanzen untersucht werden, zum einen um die Vielfalt der Rhythmen zu erfassen, zum anderen um zu beobachten, in welcher Regelmässigkeit die Rhythmen erscheinen. Haben zum Beispiel bestimmte Pflanzenarten oder -familien typische Rhythmen, ist es abhängig von Jahreszeiten, welchen Einfluss haben aktuelle Planetenkonstellationen?
Die zweite Frage ist – wie oben bereits angedeutet –, ob diese Rhythmen durch eurythmische Behandlungen mit beeinflusst werden können. Damit stünde uns ein ästhetisch sehr ansprechendes Werkzeug zur Untersuchung des Einflusses eurythmischer Behandlungen auf das Pflanzenwachstum zur Verfügung.

Fernbehandlung

Die Frage, in welcher Entfernung eurythmische Behandlungen von Pflanzen und Substanzen stattfinden sollten, war wiederholt ein Forschungsthema bei ArteNova. Bereits vor Gründung des Instituts wurden Versuche von Tanja Baumgartner in Zusammenarbeit mit Stephan Baumgartner durchgeführt, die eine charakteristische Wirkung eurythmischer Behandlungen für verschiedene Entfernungen zwischen 20 cm und ca. 10 m aufzeigten.
Die Bedeutung der Frage nach dem Einfluss der Entfernung liegt in der Art, wie das Ätherische verstanden wird. Rudolf Steiner beschreibt die Ätherwelt so, dass sie in der ganzen Natur ausgebreitet ist. Einzelne Organismen, auch der Mensch, verdichten die Ätherkräfte dann in ihrem Körper. Die bisherigen Versuche mit eurythmischen Behandlungen zeigten, dass es eine nicht-stoffliche, aber vermittelnde Verbindung zwischen den Körpern der behandelnden Person und des behandelten Organismus gibt. Wir gehen davon aus, dass diese Verbindung auf der ätherischen Ebene liegt.
Im Physischen sind Wirkungen über Entfernungen hinweg vom Medium abhängig. Wirkungen, die auf einer direkten Kraftübertragung aufbauen, sind bezüglich der

[7] R. Steiner (1987): Menschenfragen und Weltenantworten, GA 213, S. 231

möglichen Entfernungen am ehesten durch die Schwerkraft, zum Beispiel durch das Gewicht der übermittelnden Welle begrenzt. Sie wird irgendwann einfach zu schwer. Andererseits können Erdbeben mit entsprechend empfindlichen Geräten auf der ganzen Erde registriert werden. Im Bereich elektromagnetischer Wellen scheinen die möglichen Entfernungen nahezu unbegrenzt. Satelliten lassen sich noch über viele Millionen Kilometer steuern. Diese Nutzungen setzen eine sehr gute Beherrschung der physikalischen Möglichkeiten, die die Natur bietet, durch den Menschen voraus.
Im Bereich des Ätherischen ist die Nutzung der Möglichkeiten für das moderne Bewusstsein noch nicht bekannt. Entsprechende Entwicklungen auf diesem Gebiet könnten *Äther-Technik* genannt werden. Voraussetzung für Anwendungen wäre die Herausarbeitung der Vorgehensweise, die eine Änderung der Qualität ätherischer Zusammenhänge an entfernten Orten ermöglicht. Dabei wären für die Forschung (unter weiteren möglichen) folgende Schritte denkbar:

- Steigerung und Kräftigung der eurythmischen Fähigkeiten, um Änderungen schon in der direkten Umgebung verwirklichen zu können,
- Entwicklung einer Konzentrationsfähigkeit im Bewusstsein, um konkrete entfernte Orte bzw. Objekte in ihrer ätherischen Qualität und Individualität zu erfassen,
- Vereinigung dieser Kräfte zu einer eurythmischen Fähigkeit, die sich bewusst auf entfernte Orte bzw. Objekte richten lässt und diese in ihrer ätherischen Konstitution verändert.

Der erste genannte Schritt ist seit der Gründung zentrales Forschungsthema am Institut ArteNova. An zahlreichen Pflanzen sowie an Wasser und pharmazeutischen Substanzen konnte die Wirkung eurythmischer Gesten auf das Wachstum bzw. die Qualität dargestellt werden. Für die folgenden Schritte bedarf es der Entwicklungsarbeit auf den entsprechenden Gebieten. Dabei müssen sowohl die theoretischen Hintergründe als auch die praktischen Anwendungstechniken entwickelt und geprüft werden.
Mit dem Ziel einer Anwendung eurythmischer Behandlungen über grössere Entfernungen betritt das Institut ArteNova ein Forschungsfeld, das absolut neuartig ist. Bereits die direkte „Nah-“ Behandlung erfordert innere Schritte der behandelnden Person, die mit Überwindung von Vorurteilen und Hemmungen sowie grossen seelischen und ätherischen Kraftanstrengungen verbunden sind. In der Fernbehandlung werden diese Herausforderungen nochmals extrem gesteigert, da sie ein „Beherrschen“ des Ätherischen – im Sinne eines Umgehen-Könnens – voraussetzen. Das muss sich die behandelnde Person zutrauen, sie muss den entsprechenden Mut entwickeln.

Tanja Baumgartner beschreibt ihr Verhältnis zum Versuch:

«Dieses Experiment ist für mich ein Schwellenversuch. Es ist einer derjenigen Behandlungsprozesse, die am meisten Mut brauchen. Dennoch habe ich die Gewissheit, dass es geht. Es ist der Übergang in eine noch grössere Dimension der Versuche bei ArteNova.»

Das vorliegende Projekt ist ein erster Versuch, einerseits in den Prozess der Fernbehandlung einzusteigen und die entsprechenden Erfahrungen zu machen, andererseits anhand der Ergebnisse ein Bild davon zu erarbeiten, wie sich die eurythmischen Behandlungen auswirken.

Eurythmische Behandlung mit „Hoffnung“

Die eurythmische Behandlung im Versuch erfolgte in zwei Durchgängen. Dabei wurde je eine Partie von Kressesamen in Bartenheim direkt behandelt und eine in Dornach mit etwa 20 km Entfernung. Die Auswahl der eurythmischen Gesten, mit denen behandelt wurde, beruhte insbesondere auf der oben beschriebenen Seelenhaltung des Mutes, ergänzt durch weitere Gesten. Das Ziel war, über diese Entfernung überhaupt etwas in Bewegung bringen zu können. Es war nicht unsere Absicht, schon gezielt eine spezifische Wirkung auszulösen. Grossartig ist es, wenn überhaupt ein Unterschied bemerkbar sein wird.
Folgende Gesten bildeten die Behandlungsreihe:

Erwartung – Wassermann – M – Saturn – U – Löwe – T – Erfüllung – Hoffnung

Die Behandlung wurde nach dem ArteNova-Standard über sieben Tage und einer täglichen Dauer von 15 Minuten durchgeführt. Die Untersuchung erfolgte mit dem Kressetest, bei dem die Keimlinge unter kontrollierten Bedingungen für vier Tage wachsen. Danach wurden die Pflanzen fotokopiert, digitalisiert und die Messparameter statistisch ausgewertet.

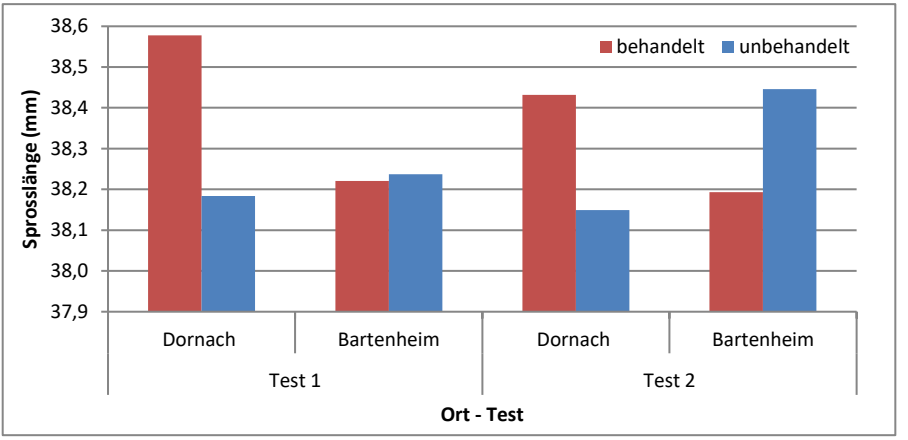


Abbildung 5: Sprosslänge der Keimpflanzen (mm) in Abhängigkeit vom Behandlungsort

Die Auswertung der Daten zeigte insbesondere bei der Sprosslänge Hinweise auf die Qualität eurythmischer Wirkungen über eine grössere Entfernung hinweg. Die Sprosse der behandelten Pflanzen waren in Dornach in beiden Tests länger als die der unbehandelten. In Bartenheim zeigte sich in den beiden Tests eine unterschiedliche Wirkung.

Beim Verhältnis von Wurzel- zu Sprosslänge waren die Ergebnisse in Dornach wiederum in beiden Tests vergleichbar. Dies sehen wir als Hinweis auf eine gleichartige Wirkung über die Distanz hinweg. In Bartenheim war die Wirkung bei beiden Parametern uneinheitlich. Es zeigte sich damit eine Reaktion der Pflanzen, die sich je nach Ort deutlich unterscheidet.

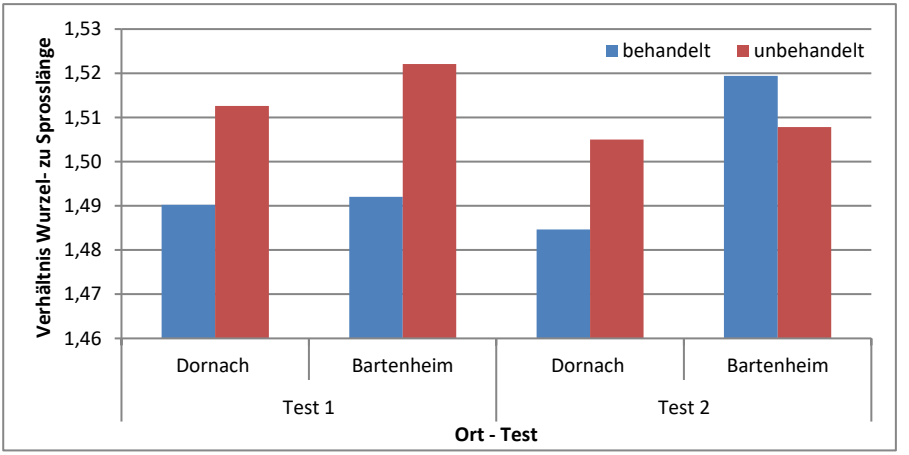


Abbildung 6: Verhältnis von Wurzel- zu Sprosslänge der Keimpflanzen in Abhängigkeit vom Test und Behandlungsort

In weiteren Tests sollen die Versuche wiederholt und erweitert werden. Bei einem Nachweis der Wirkung eurythmischer Behandlungen über grössere Distanzen, und eventuell sogar völlig unabhängig vom Ort, bieten sich in Zukunft vielfältige Möglichkeiten für die Anwendung dieser Methode in der Praxis. Insbesondere sind diese Forschungsergebnisse als Grundlage interessant, wertvoll und Sicherheit gebend, um zukünftig mit eurythmischen Behandlungen an Menschen über grössere Distanzen hinweg zu arbeiten.

Publikationen

Projektflyer zur praktischen Anwendung eurythmischer Behandlungen

Es ist uns ein Grundanliegen, dass die Ergebnisse der ArteNova-Projekte diejenigen Menschen erreichen, die sie in ihre praktische Arbeit einfliessen lassen wollen. Die Projektberichte sind dafür meist zu lang und zu detailliert. Wir haben deshalb entschieden eine Serie von Flyern aufzulegen, in denen jeweils ein Projekt kurz und bündig beschrieben ist: Ausgangslage, Beschreibung der eurythmischen Behandlung sowie die Ergebnisse und ihre Relevanz für die praktische Anwendung.
Bisher sind Flyer zu folgenden Projekten fertiggestellt:

- Einfluss eurythmischer Behandlungen auf Wasser
- Geschmacksveränderungen durch eurythmische Behandlungen von Äpfeln
- Geschmacksveränderungen durch eurythmische Behandlungen bei Kresse

Die gedruckten Flyer können jederzeit bei ArteNova bestellt und online als PDF heruntergeladen werden. Wir würden uns freuen, wenn die Flyer viele Interessenten erreichen und so die eurythmische Arbeit immer mehr in die praktische Arbeit einfliessen kann. Oder sie dienen dazu, das Interesse in der Form zu wecken, dass Seminare und Einführungen in die Arbeitsweise von ArteNova nachgefragt werden.

Veröffentlichung in wissenschaftlichen Journalen

Im Rahmen der Konferenz «Evolving Agriculture and Food - Opening up Biodynamic Research» - veranstaltet von der Sektion für Landwirtschaft am Goetheanum im Jahr 2018 – konnten wir unsere Forschungsprojekte in zwei Themen vorstellen:

- Die eurythmische Behandlung von Wasser
- Geschmacksveränderungen bei Äpfeln.

Zum letzteren Thema war es nun möglich, eine Publikation in der Fachzeitschrift «OpenAgriculture» zu veröffentlichen. Er erschien im Herbst 2019 unter dem Titel «Changing the taste of apples by eurythmic treatments» und ist online frei abrufbar.[8] Damit konnte das Institut ArteNova zum ersten Mal seine Forschungsarbeit in einem wissenschaftlich anerkannten Fachjournal mit peer-review vorstellen. Ein wichtiger Schritt für die Wahrnehmung unseres Anliegens in der «scientific community».

[8] doi.org/10.1515/opag-2019-0045

ArteNova-Fest 2019

Tanja Baumgartner

Das letztjährige ArteNova-Fest stand unter dem Thema: *«Die Eurythmie Massage in der ArteNova-Forschung».* Nach einem musikalischen Einklang am Klavier von Jutta Küspert und der Begrüssung durch Anet Spengler Neff stellte ich in einem einleitenden Referat die Drei-Säulen-Methode der eurythmischen Behandlung vor.

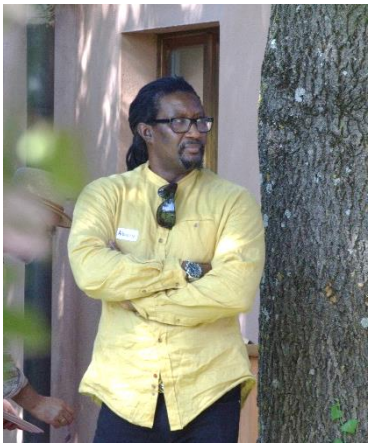
Eurythmische Behandlung von Pflanzen, Wasser und Patienten

Diese Methode ist auf drei Bereiche aufgebaut:

1. die Instrumentschulung der behandelnden Person,
2. die Fähigkeitsbildung in der Anwendung der Drei-Farbigkeit der eurythmischen Laute und
3. die sieben Massagestufen (Behandlungsstufen), mit denen man eine Beziehung zu und einen Dialog mit dem Patienten (oder Pflanzen, Wasser und Substanzen) aufbauen kann.

Diese drei Bereiche greifen während einer eurythmischen Behandlung fortlaufend ineinander und steigern sich gegenseitig. Tritt das Bewusstsein für einen dieser Bereiche in den Hintergrund, so fällt der gesamte Behandlungsvorgang aus dem Gleichgewicht. Im Vortrag wurde diese Anwendungsmethode vor dem Festpublikum an einer Pflanze, an Wasser und an einer Patientin demonstriert. Das Publikum ging sehr interessiert und aufmerksam mit in diesen Prozess hinein und es ergab sich daraus ein interessanter Austausch.

Massagestation auf dem ArteNova-Fest



Albouri Seck und Anet Spengler Neff

Nach diesem Referat und der Demonstration bestand die Möglichkeit, an einer der sieben Massagestationen auf dem Kunsthof eine geschenkte Eurythmie Massage-Behandlung zu erfahren. Mit grosser Begeisterung wurde dieses Angebot angenommen. Sieben ausgebildete Eurythmie-MasseurInnen haben sich dafür zur Verfügung gestellt.
Danach genossen wir ein afrikanisches Essen im sonnigen Garten mit vielen interessanten Gesprächen. Hiermit möchte ich mich nochmal ganz herzlich bei den Köchen Albouri und Seck Anet Spengler bedanken.
Und ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle an Jutta Küspert für ihren musikalischen Beitrag.

Begegnungen im Garten

Sie sind herzlich eingeladen zum...

am 22. August 2020 ab 15 Uhr
in Bartenheim - la Chaussée

Die Evolutionsreihe

Vorstellung der Neuerscheinung:
Verwandlungskräfte der Eurythmie - Die Evolutionsreihe im Alltag
von Tanja Baumgartner

und dem neuen ArteNova-Film
Ein Portrait des Institut ArteNova
eine Filmreihe von Alexander Baumgartner

Wir freuen uns darauf, Freunden zu begegnen
und neue Gäste kennenzulernen!

Vorträge aus der ArteNova - Arbeit

8. - 10. März 2019, Hof Klostersee
Tanja Baumgartner, Eckart Grundmann, Patrick Schmidt, Jürgen Zippel
Lebensprozesse – Eurythmie in Backen und Getreidezüchten
Seminar über zwei Tage mit Schwerpunkt der eurythmischen Behandlung im Backprozess. Vorträge zu den Forschungsprojekten bei ArteNova und der Anwendung von Eurythmie und Planetenkonstellationen in der Getreidesortenentwicklung

Gemeinsames Teigkneten

Eurythmische Behandlung mit G in der Tischarbeit

Präsentation der Brote aus dem Backversuch für die Verkostung

1. April 2019, Årholt (Norwegen)
Tanja Baumgartner, Eckart Grundmann
Presentation of ArteNova projects about eurythmy treatments
Vortrag über die Forschung am Institut ArteNova beim demeter-Regionaltreffen

8. Juni 2019, Scuol
Tanja Baumgartner
Einführung in die Eurythmie Massage
Seminar im Ospidal Scuol, Integrative Medizin

19. Juni 2019, Schaffhausen
Tanja Baumgartner, Eckart Grundmann
Die Kraft der Eurythmie sichtbar machen
Vortrag im Johannes von Müller Zweig, Schaffhausen

Vielen Dank für Ihr Interesse!

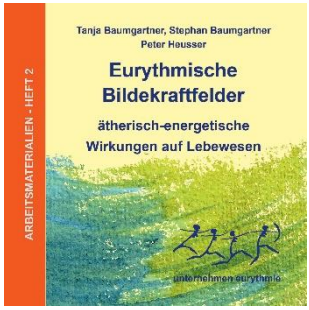
Publikationen

Die Hefte können beim Institut ArteNova oder über www.unternehmen-eurythmie.ch bestellt werden.

Heft 1
Tanja Baumgartner:
Eurythmie und ihre Wirkungen auf Substanzen
überarbeitete Nachschrift eines Vortrages an der 1. Weltkonferenz für Heileurythmie, Dornach

Basel, 2011

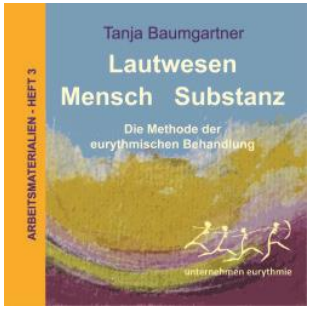
CHF 7.50 / € 5,00



Heft 2
Tanja Baumgartner, Stephan Baumgartner,
Peter Heusser:
Eurythmische Bildekraftfelder
ätherisch-energetische Wirkungen auf Lebewesen
Überarbeiteter Nachdruck des auftakt-Sonderdruck, April 2007

2. Auflage, Basel, 2020

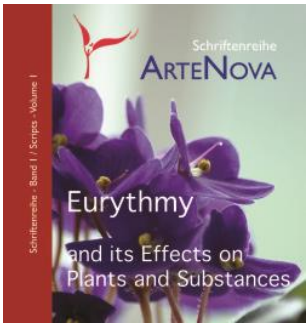
CHF 7.50 / € 5,00



Heft 3
Tanja Baumgartner
Lautwesen - Mensch - Substanz
Die Methode der eurythmischen Behandlung
überarbeitete Nachschrift eines Vortrages vom 1.8.2010 in Simeria (Rumänien)

Basel, 2012

CHF 7.50 / € 5,00



ArteNova Schriftenreihe - Band 1
ArteNova Scripts - Volume 1

Eurythmy and its effects on plants and substances

Basel, 2012

CHF 12.00 / € 9,00

ArteNova Schriftenreihe - Band 2

Die Kraft der Eurythmie sichtbar machen

Basel, 2012

CHF 12.00 / € 9,00

Neuerscheinung Sommer 2020:

Tanja Baumgartner
Die Verwandlungskräfte der Eurythmie die Evolutionsreihe im Alltag

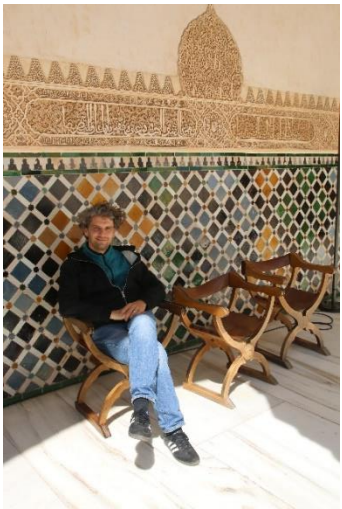
Futurum Verlag, Basel

ArteNova-Reise 2019: Andalusien

Tanja Baumgartner

Die letztjährige ArteNova-Reise ging mit elf Teilnehmern nach Andalusien. Das Hauptinteresse lag in der Vertiefung in die maurisch-christliche Kultur. Die Reise hatte vier Stationen: Granada, Cordoba, Sevilla und Málaga. Hier möchte ich für den Jahresbericht ein paar kurze Eindrücke widergeben.

Das Eigenartige der Region Andalusien liegt in ihrer Geschichte. Von 711 bis 1492 herrschten hier arabische Kalifen. Zur Zeit seiner grössten Ausdehnung bedeckte das Emirat von Cordoba den grössten Teil des heutigen Spaniens und Portugals.



Während im restlichen Europa im Mittelalter die kulturelle und geistige Entwicklung weitgehend stillstand, blühte sie hier zu ihrer höchsten Form auf. Gerade in der Begegnung der verschiedenen Kulturen, die sich in für die damalige Zeit erstaunlichem Masse gegenseitig tolerierten, lag der Grund für diese Blütezeit. Auf dem Gebiet der Baukunst zeugen heute noch die Alhambra von Granada, die Moschee in Cordoba oder das Alcazar in Sevilla von der hohen Kunst dieser Epoche.

In Granada ist die kulturelle Hauptattraktion die Alhambra. Dies war der Kalifensitz, also der Sitz des politisch-religiösen Herrschers im Kalifenreich von 1238 bis 1492. Der ganze Palast ist ausgeschmückt mit maurischer Baukunst, die sich vor allem in komplexen, wunderschönen geometrischen Formen und vielfarbigen Mosaiken zeigt.

Durch die Abgusstechnik, die sie schon damals verwendeten, wurde nicht jedes Detail neu gestaltet, sondern durch die Vervielfältigung in der Wiederholung des Abgiessens bekommen die Strukturelemente einen sehr strengen Charakter. Umgeben ist der Palast von wunderschönen Gärten, in denen die Herrscher ihr eigenes Gemüse, Früchte und Blumen anbauten.

In den Höfen des Palastes wurde sehr viel mit fliessendem Wasser zum Kühlen der Atmosphäre gearbeitet. Die Brunnen und Bächlein durch die Säulenhallen, Räume und Höfe hindurch beleben die geometrische Architektur stark. Es lebt eine erhabene, friedvolle Stimmung.

Sogar die Pflanzenwelt wird an vielen Stellen architektonisch genutzt. Das entspricht in meinem Erleben überhaupt nicht dem Pflanzencharakter. Trotzdem ist es interessant, das Verhältnis der überformten Pflanzen in Bezug zu den Gebäuden und Parkanlagen auf sich wirken zu lassen.

Das hervorragendste Erlebnis in Cordoba war die Moschee-Kirche. Nachdem die Christen die maurische Moschee übernommen haben, wurde in deren Mitte eine Kathedrale gebaut. Dies sieht man sehr schön auf Luftbildern. Es ist heute noch stark erlebbar, wie islamisches und christliches an einem Ort vereinigt werden können. Heute wird es zwar nur noch als katholische Kirche genutzt, hat aber durch diese immense, wunderschöne Säulenhalle mit ihren ziegelroten Bögen eine Leichte und Durchlässigkeit, die eine rein katholische Kirche nie hergibt. Viele interessante Gespräche sind dort in unserer Gruppe entstanden.

Quelle: tourscanner.com

Sevilla hat einen wunderschönen Palast, der mich persönlich noch viel mehr als die Alhambra in seiner gesamten Anlage, Innenausschmückung der Räume und vor allem der zauberhaften Kunst der Fliesenmalerei beeindruckt hat. Es ist auch eine kleine Ausstellung integriert, in der man die Kunst der Keramikmalerei von den ersten Anfängen bis heute miterleben kann. Sevilla ist ja berühmt für dieses Kunsthandwerk. Auf der Plaza de España befindet sich für jede Region Spaniens ein Gemälde auf Keramik, auf dem eine Szene dieser Region dargestellt ist.

Von Sevilla aus startete Christoph Kolumbus seine Entdeckungsreisen nach Amerika. Der Ort, der jetzt dutzende Kilometer vom Meer entfernt liegt, war damals eine wichtige Hafenstadt. Im Alcazar ist diesem Unternehmen von Kolumbus ein Raum gewidmet.
Besonders stimmungsvoll wirkte das Bad in den unteren Gewölben des Hauses.

Am Abend besuchten wir einen Flamenco-Tanzabend mit spanischem Dinner, was wir alle sehr genossen.
Sehr empfehlenswert in Sevilla ist eine moderne Architektur, das Metropol Parasol, eine Hybridkonstruktion aus Holz, Beton und Stahl, die durch die fliessenden Formen des Daches sehr beeindruckt. Schön ist es, am Abend auf dem Dach einen Rundgang zu machen.

Den Abschluss der Reise bildete die Geburtsstadt von Pablo Picasso: Málaga. Überall sahen wir die Vorbereitungen für die Umzüge in der Karwoche. Ein riesiger Aufwand mit Tribünen und geschmückten Balkonen auf den Hauptstrassen, sehr beeindruckend, wie stark der Katholizismus in diesem Land lebt. Für mich war das Picasso-Museum der Höhepunkt von Málaga. Sein Leben und Entwicklungsweg als Künstler werden sehr anschaulich und nachvollziehbar dargestellt. Besonders beeindruckt haben mich die vielen, mir unbekannten Skulpturen von Picasso.
Hiermit möchte ich allen Beteiligten dafür danken, dass wir uns so vielseitig ausgetauscht haben und jede(r) dazu beigetragen hat, dass die Reise so gut gelungen ist.

Pablo Picasso: Flautista con flauta doble (1954), Picasso Museum Málaga

Institut ArteNova

Vereinsadresse: Institut ArteNova, Im Lohnhof 8, CH - 4051 Basel

www.institut-artenova.ch forschung@institut-artenova.ch

Konto Schweiz: Institut ARTENOVA
PC-Konto 60-143631-3
BIC: POFICHBEXXX, IBAN: CH87 0900 0000 6014 3631 3

Konto Deutschland (des Schweizer Vereins):
Kto.-Nr. 4027 181 700, BLZ 43060967
GLS Gemeinschaftsbank eG, Christstrasse 9, D - 44789 Bochum
BIC: GENODEM1GLS, IBAN: DE61 4306 0967 4027 1817 00

Die Teilnehmer der Jahresversammlung 2019
Vorstände: Anet Spengler Neff (Präsidentin ab April 2019, 2. v.l.), Ricco Streiff (5. v.r.), Barbara Ramp (2. v.r.)
nicht anwesend: Rachel Maeder, Regina Leitner
Präsident bis April 2019: Renatus Ziegler (rechts)

Antrag auf Mitgliedschaft
Institut ArteNova, Basel

Ich stelle hiermit einen Antrag auf Mitgliedschaft im Verein Institut ArteNova und habe vorgängig die Statuten und das Vereinsreglement zur Kenntnis genommen.

Art der Mitgliedschaft:

☐ Einzelmitglied (30.- CHF)

☐ Jugendliche Person in Ausbildung (15.- CHF)

☐ Ehepaare und Familien (50.- CHF)

☐ lebenslängliche Mitgliedschaft (1000.- CHF)

☐ Juristische Person (100.- CHF)

Name .....

Vorname .....

Strasse .....

PLZ, Ort .....

Land .....

Telefon .....

E-Mail .....

Wir bitten Sie möglichst um die Angabe einer E-Mail-Adresse zur Erleichterung und Kostenersparnis beim Versand von Informationen zum Vereinsgeschehen und für die Einladung zu den Generalversammlungen.

Bankverbindung für Mitgliederbeiträge:
PC-Konto 60-417791-4, BIC: POFICHBEXXX, IBAN: CH87 0900 0000 6041 7791 4

Ort, Datum .....

Unterschrift .....

Bitte einsenden an: Institut ArteNova, CH-4000 Basel

Förderverein ArteNova e.V. (Deutschland)

Vereinsadresse:
Im Entenschwumm 2, D - 79576 Weil am Rhein

Tel. (Eckart Grundmann): +49 7621 154 90 28
Mail: forschung@institut-artenova.ch

Konto (des deutschen Fördervereins):
Kto.-Nr.: 108255639
Sparkasse Markgräflerland, BLZ: 68351865
BIC: SOLADES1MGL, IBAN: DE51 6835 1865 0108 2556 39

Vorstand Förderverein ArteNova e.V. (Deutschland)
v.l.n.r.:
Eckart Grundmann
Jörgen Beckmann (Vorsitzender)
Tanja Baumgartner

Antrag auf Mitgliedschaft
Förderverein ArteNova

Förderverein ArteNova e.V. - Im Entenschwumm 2 - 79576 Weil am Rhein

Ich stelle hiermit einen Antrag auf Mitgliedschaft im Förderverein ArteNova e.V. und habe die Statuten zur Kenntnis genommen. Der reguläre Mitgliedsbeitrag beträgt 25 Euro im Jahr, der Förderbeitrag 100 Euro.

☐ regulärer Beitrag (25 €) ☐ Förder-Beitrag (100 €)

Name .....

Vorname .....

Strasse .....

PLZ, Ort .....

Land .....

Telefon .....

E-Mail .....

Wir bitten Sie möglichst um die Angabe einer E-Mail-Adresse zur Erleichterung und Kostenersparnis beim Versand von Informationen zum Vereinsgeschehen und für die Einladung zu den Jahresversammlungen.

Bankverbindung für Mitgliederbeiträge:
Konto: 108255639, Sparkasse Markgräflerland (BLZ: 68351865)
IBAN: DE51683518650108255639, BIC SOLADES1MGL

Ort, Datum .....

Unterschrift .....

Wir danken den Unternehmen
für die Finanzierung des Jahresberichtes!

Eurythmie Massage & Kunst Barbara Ramp

Eurythmie Massage nach Tanja Baumgartner

- Malen und Zeichnen
  für Kinder und Erwachsene
- Malen und Eurythmie Massage in Altersheimen
- Hausbesuche nach Vereinbarung
- Eurythmiekurse zur Sturzprophylaxe

Malferien
im Schloss Promenois im Burgund:
28. Juni 2020 bis 5. Juli 2020

KUNSTSTATT Pratteln & KUNSTHOF Bartenheim
Barbara Ramp - Kunstmalerin und Eurythmie Masseurin

Info: +41 79 50 40 064 / www.rampart.ch / info@rampart.ch

unternehmen eurythmie
Tanja Baumgartner GmbH

Praxis für

Eurythmie Massage
Heileurythmie
Biographische Begleitung

AnthroMed® HEILEURYTHMIE

EMR RME

Kostenübernahme durch
Krankenkasse möglich

Tanja Baumgartner
Kleinriehenstrasse 73 | CH - 4058 Basel | Tel. +41 76 394 68 86
info@unternehmen-eurythmie.ch | www.unternehmen-eurythmie.ch

Durnr 18